

# Nach Unfall bei null angefangen

Wie dem hirnerkrankten *Ciro Steiger* schrittweise die Integration in die Arbeitswelt gelingt

Behinderte zählen bei der Firma Elektro-Material in Zürich seit über 20 Jahren zum Team. Nun erhält zum ersten Mal einer von ihnen die Chance, eine Lehre zu absolvieren. Für sein Engagement hat der Betrieb am Dienstag den «This-Priis» erhalten.

Susanna Ellner

Ciro Steiger arbeitet schnell. Flink bewegt er sich zwischen den einzelnen Transportwagen, nimmt Pakete oder Tragtaschen vom Förderband, scannt behende deren Etiketten, legt die Ware auf eines der vielen Gestelle, deren Nummerierungen einem Zahlensalat gleichen, und entschwindet sogleich wieder, um das nächste Paket zu holen. Dem Fotografen geht das zu rasch: «Ciro, ich komme nicht nach, kannst du bitte etwas langsamer machen», bittet er den 22-Jährigen. Nicht nachkommen? Langsam sein? Das kennt *Ciro Steiger*. Es erinnert ihn an die Zeit, als er alles von Grund auf neu lernen musste, nachdem sein Leben eine unerwartete Wende genommen hatte.



*Ciro Steiger hat bei der Elektro-Material in Zürich eine Lehrstelle als Logistiker gefunden.*

CHRISTOPH RUCKSTUHL / NZZ

## Weder laufen noch reden

Der Unfall passierte am 28. März 2008. Damals wollte *Ciro Steiger* zusammen mit seiner damaligen Freundin in Oerlikon auf den letzten Bus. Zuvor hatten sie in einer Bar den 18. Geburtstag eines Kollegen gefeiert. Als das junge Paar von einer Fussgängerinsel aus auf die Strasse trat, fuhr ein Auto ungebremst in die beiden hinein. Steiger wurde meh-

retere Meter weit weggeschleudert; er erlitt einen Wadenbeinbruch und ein schweres Schädel-Hirn-Trauma. Die nächsten fünf Wochen verbrachte er im künstlichen Koma im Zürcher Universitätsspital. Seine Freundin hatte Glück: Sie wurde nach einer Nacht zur Beobachtung aus dem Spital entlassen. Für Steiger begann als Hirnverletzter ein neuer Lebensabschnitt. Er konnte weder laufen noch reden, noch war er fähig, sich selbst zu ernähren. Rund ein halbes Jahr verbrachte er in der Rehaklinik, danach durfte er nach Hause zu seinen Eltern. Weitere Therapien folgten, schrittweise erwarb er all jene Fähigkeiten, die früher selbstverständlich waren.

## Geschwankt und gelallt

So wie früher war aber nichts mehr. An eine Wiederaufnahme seiner Malerlehre war nicht zu denken. Auf eine Leiter hinaufzusteigen, wäre zu gefährlich gewesen, denn er hatte Probleme mit dem Gleichgewicht. Statt zu gehen, schwankte er. Statt zu reden, lallte er. «Meine Kollegen meinten zuerst, ich sei betrunken», sagt *Ciro Steiger*. Heute sind es nur noch ein paar Worte, die er undeut-

lich ausspricht, sonst aber redet der junge Mann nahezu fließend. «Die gewaltigen Fortschritte hat er nur dank seinem festen Willen erreicht», sagt Kurt Stübli. Er ist Betriebsleiter der Grosshandelsfirma Elektro-Material AG in Zürich, die in der Schweiz über mehrere Niederlassungen verfügt und von ihren Lagern aus Elektroinstallationsmaterial an verschiedene Kunden liefert. Das rasche Aushändigen der Ware ist ein Markenzeichen der Firma, deshalb darf beim Zuteilen der Pakete und Tragtaschen auf die verschiedenen Transportwagen kein Fehler unterlaufen. Extrafahrten auf der geplanten Lieferroute würden unnötig Zeit verschlingen. Das weiss *Ciro Steiger* alles – vor einem halben Jahr hat er bei der Elektro-Material AG seine dreijährige Lehre als Logistiker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis begonnen. «Es ist das erste Mal, dass wir einem handicapierten Mitarbeiter die berufliche Integration inklusive Ausbildung ermöglichen», sagt Kurt Stübli. Seit 1983 arbeiten Behinderte im Unternehmen mit, das über 93 Angestellte verfügt. Zusammen mit *Ciro Steiger* gehören derzeit 4 Behinderte zum Team. Alle beziehen sie eine Teil-IV-

Rente, und die Elektro-Material bezahlt im Rahmen der Rentenbestimmungen einen Leistungslohn. Für Kurt Stübli stellt der Einbezug von Behinderten eine Selbstverständlichkeit dar: «Jeder Mensch hat in der Arbeitswelt einen Platz verdient», sagt er.

## Einer von sechs Lehrlingen

Als *Ciro Steiger* bei der Firma vor anderthalb Jahren das übliche Integrationsprogramm antrat und inklusive regelmässiger Schultage durchzog, war für Kurt Stübli klar, dass dieser behinderte Mitarbeiter eine zusätzliche Förderung braucht. So bot er dem Hirnverletzten kurzerhand eine Lehrstelle an. «Heute ist *Ciro Steiger* einer von sechs Lehrlingen, der identisch wie alle anderen betreut wird», sagt Kurt Stübli. Einzig in der Schule unterscheidet er sich dadurch, dass er seine Notizen direkt in den Laptop schreibt. Noch immer gibt es Tage, an denen seine Hände zittern, die Feinmotorik ein Ding der Unmöglichkeit ist. Doch *Ciro Steiger* lässt sich nicht unterkriegen. Noch zu gut ist ihm die Zeit in Erinnerung, als er nicht nachkam und langsam war.

BEZIRKSGERICHT ZÜRICH

# Sexuelle Übergriffe eines RAV-Mitarbeiters

Bedingte Freiheitsstrafe wegen Amtsmissbrauchs, Ausnützung einer Notlage und Pornografie

Ein Mitarbeiter einer regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) hat über Monate hinweg drei Klientinnen sexuell belästigt – während der Beratungsgespräche in seinem Büro. Das Bezirksgericht hat den nur teilweise Geständigen schuldig gesprochen.

Brigitte Hürlimann

Der Mann war schon seit über zehn Jahren als Angestellter des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit tätig, als Berater in einer regionalen Arbeitsvermittlung (RAV). In dieser Funktion empfing er in seinem Büro Klientinnen und Klienten, die auf Arbeitssuche waren, seine Hilfe und seinen Rat in Anspruch nahmen – und bei Nichtbefolgung der Anweisungen Leistungskürzungen riskierten. Gegenüber drei Frauen, die wesentlich jünger waren als er, nutzte er zwischen Oktober 2009 und April 2010 seine amtliche Stellung und die Gesprächssituation unter vier

Augen, hinter geschlossener Türe, für sexuelle Übergriffe aus. Er zeigte den Frauen pornografische Bilder, lenkte die Gespräche auf sexuelle Themen, versuchte, die Frauen unsittlich zu berühren, oder forderte sie auf, ihn zu berühren. In einem Fall küsste er eine Klientin auf die entblösste Brust. All diese Handlungen gab der heute 60-jährige Ehemann und Vater zweier Kinder zwar grundsätzlich zu, beteuerte aber, als Privatmann und nicht gegen den Willen der drei Frauen gehandelt zu haben.

Diesen Beteuerungen schenkte das Bezirksgericht Zürich am Dienstag keinen Glauben. Es verurteilte den Schweizer – wie es die Staatsanwaltschaft verlangt hatte – zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 18 Monaten, bei einer Probezeit von 2 Jahren, und zu einer Busse von 1000 Franken: wegen mehrfachen Amtsmissbrauchs, Ausnützung einer Notlage und wegen mehrfacher Pornografie. Der Mann muss einem seiner Opfer zudem eine Genugtuung von 3000 Franken bezahlen. Diese Frau hatte durch ihre Anzeige das Strafverfahren ins Rollen gebracht; die

übrigen beiden Opfer sagten vor den Strafverfolgern aus, verzichteten jedoch auf eine Anzeige und auf eine Teilnahme am Prozess als Opfer. Die Verteidigerin hatte einen Schuldspruch nur wegen Pornografie und eine Bestrafung mit einer geringen bedingten Geldstrafe verlangt; sie machte vor allem geltend, die Handlungen seien rein privater Natur gewesen, der Berater habe keine hoheitlichen Ansprüche durchsetzen wollen, keinen Zwang oder Druck ausgeübt und den Klientinnen gegenüber nie Nachteile in Aussicht gestellt, wenn sie sich sein Benehmen nicht gefallen lassen würden. Es habe weder eine Abhängigkeit noch eine Zwangslage bestanden: «Was der Berater getan hat, ist ungehörig, unappetitlich und gesellschaftlich verpönt, doch es ist weit und breit nichts Strafbares zu erblicken.»

Bei der mündlichen Urteileröffnung musste sich der 60-Jährige eines anderen belehren lassen. Der Gerichtsvorsitzende sagte ihm klipp und klar, er habe seine Stellung missbraucht und sich persönliche Vorteile – die Befriedigung seiner sexuellen Gelüste – verschafft, was

nur dank seiner Sonderstellung möglich gewesen sei: als Amtsperson und in Amtsräumen. Es gehe nicht um private Handlungen. Der Mann, so der Vorsitzende weiter, habe die Zwangssituation und die Abhängigkeit der Klientinnen ausgenutzt. Was den mehrfachen Amtsmissbrauch betrifft, geht das Gericht von einem erheblichen Verschulden aus: Der RAV-Mitarbeiter habe seine Amtspflichten monatelang «eklatant vernachlässigt». Immerhin wurde dem 60-Jährigen zugutegehalten, dass er Reue zeige und den Sachverhalt weitgehend eingestanden habe.

In seinem Schlusswort entschuldigte sich der korpolente Mann in aller Form «bei den beteiligten Leuten», die allerdings im Saal nicht anwesend waren. Warum er sich zu den Übergriffen hatte hinreissen lassen, konnte oder wollte er vor Gericht nicht erklären. Der Schweizer war sofort nach Bekanntwerden der Vorfälle seines Amtes enthoben worden und arbeitet heute temporär in einem Industriebetrieb.

Urteil DG110245 vom 24. 1. 12, noch nicht rechtskräftig.

## IN KÜRZE

### Weniger Kokain, mehr Kath

*rib.* · Insgesamt 23 Kilogramm Kokain haben die Mitarbeiter des Zolls und der Kantonspolizei im vierten Quartal des vergangenen Jahres auf dem Flughafen Zürich sichergestellt. Im ganzen Jahr waren es 72 Kilogramm, wie die Polizei am Dienstag mitteilte. Das ist weniger als im Vorjahr, wo 108 Kilogramm Kokain beschlagnahmt worden waren. Dafür wurden mehr andere Drogen gefunden als in früheren Jahren. Zu den Kokainfunden kamen im letzten Jahr 19 Kilogramm Heroin 5 Kilogramm Hashisch und 30 Kilogramm Kath. 2011 waren es nur 4 Kilogramm Heroin und 12 Kilogramm Kath gewesen. Im Zusammenhang mit den Rauschgiftfunden wurden insgesamt 15 Männer und 5 Frauen aus 15 Nationen verhaftet.

### Zwei Verletzte bei Wohnungsbrand

*rib.* · Beim Hantieren mit Gaspatronen haben sich zwei Wohnungsmieter in Bülach am Montagabend schwere Verletzungen zugezogen. Die Rettungsflugwacht und die Ambulanz brachten die beiden 22-jährigen Männer ins Spital, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilte. Die beiden Mieter sassen am Abend zusammen mit einer 19-jährigen Frau im Wohnzimmer, als es beim Umgang mit den Gaspatronen zu einer Stichflamme kam. Im Zimmer entstand ein Sachschaden von einigen tausend Franken. Die Frau blieb unverletzt. Die genaue Brandursache wird noch untersucht.

### Bier aus Usters historischer Brauerei

*sho.* · Seit einigen Monaten richtet die Braukultur AG in einem Neubau auf dem Areal der Brauerei Uster ein modernes Sudhaus ein. Am Dienstag ist mit der 5,5 Tonnen schweren Flaschenwaschmaschine das schwerste Einzelstück geliefert worden. Bereits abgeschlossen ist die Renovation des 1934 für die Lagerung des Biers in eine Moräne gegrabenen Felsenkellers. Anfang März, 33 Jahre nach der Schliessung der Brauerei Usterbräu, soll vis-à-vis vom erhaltenen historischen Sudhaus wieder das erste Bier gebraut werden.

### Ja-Parole der CVP zu den Sexboxen

*mbm.* · Die CVP der Stadt Zürich hat an ihrer Delegiertenversammlung die Ja-Parole für die Abstimmungsvorlage über die Sexboxen gefasst. Bei 4 Enthaltungen sprachen sich 25 Delegierte für die Vorlage aus; dagegen waren 5 Delegierte. Das Strichplatz-Projekt mit einem 2,4-Millionen-Franken-Kredit und jährlichen Mietkosten von 92 500 Franken kommt am 11. März an die Urne.

### Ausgezeichnete Junginformatiker

*mbm.* · Bereits zum 17. Mal ist an der ETH Zürich der Tag der Schweizer Informatik-Olympiade durchgeführt worden. Dabei wurden die Sieger der ersten Runde der Schweizer Informatik-Olympiade geehrt. Auf den ersten Platz hatte es Johannes Kapfhammer aus Münchenstein (Gymnasium Münchenstein, BL) geschafft. Zweiter wurde André Ryser aus Burgdorf (Gymnasium Burgdorf, BE) vor Peter Müller aus Kirchdorf (Kantonsschule Wettingen, AG), der den Kreativitätspreis für seine Programmentwicklung erhielt. Der Jugendpreis ging an den 13-jährigen Lorenz Brun aus Zürich (Mittelschule Dr. Buchmann, ZH). Als Gast war Donald Knuth, Informatikpionier und Träger des Turing-Awards, zugegen.

### Bülach ehrt seine Spitzensportler

*els.* · 35 lokale Sportlerinnen und Sportler ehrt die Stadt Bülach dieses Jahr für ihre herausragenden Leistungen. Die berühmteste unter ihnen ist die Eiskunstläuferin Sarah Meier, die 2011 den Europameistertitel holte. An der Feier vom 27. Januar im Restaurant Sportzentrum Hirslen werden nebst den Athleten lokale Behörden und Politiker anwesend sein, wie einer Mitteilung der Stadt zu entnehmen ist. Im Rahmen eines Apéros werden all jene gewürdigt, die im letzten Jahr für einen Bülacher Verein gestartet sind und dabei an einer Schweizer-, Europa- oder Weltmeisterschaft eine Medaille erkämpft haben oder durch eine andere sportliche Spitzenleistung aufgefallen sind.